

Zu Besuch in der Uhrenfabrik

Man kennt es, das scheinbar unscheinbare Fabrikgebäude in Hölstein, diskret mit Oris angeschieden. Was da drin steckt, erfahren 17 Mitglieder des Allschwiler Kunst-Vereins (AKV) am 17. Oktober. Eine Glastür öffnen, eine zweite durchschreiten und der AKV steht mitten im erleuchteten Ausstellungsraum der OrisWatch und wird herzlich empfangen von Laurin Bär und Sara Rosa.

Bär führt die Gruppe durch die Räumlichkeiten von Oris, von der Geschichte über die Entwicklung bis zu den für die Kundschaft bereitliegenden Uhren. Der AKV durfte staunen – schon 1904 gab es den gleichen Lohn für Frau und Mann, Firmenbusse und mehr. Einblicke in die Technik, so rund 180 Teile um das Uhrenherz, die Unruh angeordnet, liessen die Gruppe ganz ruhig den anschaulichen Ausführungen folgen.

Seit Jahren stellt Oris nur noch mechanische Uhren her, von denen einige im Ausstellungsraum zu sehen sind – und in die Hand genommen werden dürfen. Hier steht Sara Rosa für die sprudelnden Fragen des AKV bereit. Ja und wo ist die Kunst? In den oberen Etagen



Der AKV liess sich letzte Woche in den Ausstellungsräumen über die Geschichte der Firma Oris informieren.

Foto Jean-Jacques Winter

wird an Dessin und Material getüfelt, auch Recycling-Kunststoff, 3D. Hier im Raum glänzen den Besuchenden Unikate entgegen, jedes Zifferblatt ein Kunstwerk, kleinste tagesfüllende Handarbeit und manches Auge leuchtet mit den Zifferblättern um die Wette. Und Oris? Das ist doch der Bach neben dem Gebäude – und in jeder Sprache einfach Oris. Zu diesem

ganz tollen Rundgang ein Merci an Sara Rosa und Laurin Bär. Vielleicht reiste so mancher Wunschzettel mit den AKV-Mitgliedern nach Allschwil. Der nächste Anlass dreht sich um die Geheimnisse unter dem Badischen Bahnhof. Mehr zum AKV gibt es unter www.allschwiler-kunstverein.ch.

*Jean-Jacques Winter,
Allschwiler Kunst-Verein*